

Themenbereich: Mitbestimmung/ Partizipation

1. Vorausschauende und durchdachte Politik.

Die Regierung soll vorausschauende Politik gestaltet und nicht wie eine Windhose alle 5 min. ihre Richtung ändern. Politik muss mehr durchdacht werden und nicht alles nur noch husch husch verabschiedet werden. Die Politiker sind nicht mehr mutig genug, notwendige Dinge durchzusetzen.

2. Mehr Mitbestimmung und geeignete Beteiligungschancen für Kinder und Jugendliche in all ihren Lebensbereichen!

Viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung in der Politik stehen erst ab der Volljährigkeit zur Verfügung. Jugendliche müssen mehr Verantwortung erhalten. Mehr Projekte wie „Jugend Macht Zukunft“.

3. Das Wahlalter bei Kommunalwahlen senken.

Wichtig ist dafür: – Information bzw. Aufklärung von Jugendlichen (z.B. Wahlwerbung/Wahl-O-Mat). Mehr junge Menschen müssen wählen dürfen, weil sie ernst genommen werden wollen. Politik, Partizipation, Mitbestimmung auf Lebenswelt/Umwelt der Kinder und Jugendlichen ausrichten, um für Politik und Wahlen zu sensibilisieren.

4. Es sollte mehr Mitbestimmung sowie politische Aufklärung an Schulen geben.

Mehr Mitbestimmung in Schule (in Pausen, im Unterricht, in Konferenzen) – Politiker_innen müssen die Meinungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen ernster nehmen und daran arbeiten, sie umzusetzen – einfache und ehrliche Mitbestimmung, da wo Kinder und Jugendliche leben – Eine regelmäßige Jugendsprechstunde von Politiker_innen (Politiker_innen von Parteien, aber nicht AFD oder NPD, sollen in Schulen kommen und Interessen von Kindern und Jugendlichen anhören) – Auch im Hort Freizeit selbst gestalten – Unsere Räume – unser Freiraum (Räume und Flächen in Schule und Pausenhof, die man selbst gestalten kann) – Mehr politische Aufklärung an Schulen (allen – nicht nur Gymnasien).

5. Schnellere und transparentere Entscheidungen von (Kommunal-)Politiker_innen.

Politische Entscheidungen müssen mehr dem öffentlichen Willen entsprechen. Keine Lobbyarbeit und Beeinflussung von Lobbyisten auf Seiten der Politiker_innen! Keine leeren Wahlversprechen. Kein unverständliches ewiges Gerede mehr!

6. Einbeziehung der Jugendlichen bei Entscheidungen, die den Jugendclub betreffen.

7. Politiker_innen sollen sich mehr Zeit für Diskussionen mit jungen Menschen nehmen und auf ihre Argumente eingehen.

Politiker_innen müssen die Meinungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen ernster nehmen und daran arbeiten, sie umzusetzen. Eine regelmäßige Jugendsprechstunde von Politiker_innen (Politiker_innen von Parteien, aber nicht AFD oder NPD, sollen in Schulen kommen und Interessen von Kindern und Jugendlichen anhören).

8. Alle jungen Menschen müssen die Möglichkeit haben, sich in die Stadtplanung einzubringen.

Konkret kann dies bedeuten: Foren zu schaffen, in denen hürdenlose Beteiligung für alle möglich ist und die durch fachkundige Personen begleitet werden. Prozesse offen zu gestalten, sodass eine Beteiligung aller möglich ist. Eine alltagstaugliche Sprache zu benutzen. Menschen zu aktivieren und zu begeistern. Die Beteiligung der Menschen wertzuschätzen und ernst zu nehmen. Die Bürokratie so gering wie möglich zu halten.

9. Das Wahlalter bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen auf 16 Jahre senken.

Wichtig ist dafür: Information bzw. Aufklärung von Jugendlichen (z.B. Wahlwerbung/Wahl-O-Mat).

10. Mitwirkungsmöglichkeiten für Jugendliche transparent gestalten – Was kann ich womit bewirken?

Bessere Information über die Möglichkeiten vor Ort.

Themenbereich: Jugendarbeit

- 1. Freizeitangebote sollten länger aufhaben.**
Jugendclubs sollten nicht wegen finanziellen Bedingungen ihre Öffnungszeiten kürzen müssen. Denn dann wissen viele Jugendliche nicht, wo sie ihre Freizeit verbringen sollen. Dafür müssen uns Räume zur Verfügung stehen.
- 2. Engagement junger Menschen lokal stärken und ernstnehmen!**
Ehrenamtliche sollen besser gefördert werden, damit auch Jugendliche neue Perspektiven durch Jugendarbeit erhalten. Jugendliche Gruppen sollten ernster genommen werden in dem, was sie machen und mit ihren Ideen. Die Förderung sollte bereits im frühen Kindesalter beginnen, da die Begeisterung noch leichter zu wecken ist. Besonders in der Schule ist eine Werbung dafür wichtig. Förderung von Künstler_innen.
- 3. Jugendzentren, Jugendclubs, Sportclubs etc. müssen mehr hauptamtliche Betreuer_innen haben.**
- 4. Keine braune ideologische Jugendarbeit. Unterstützung bei Problemen mit aggressiven rechten Jugendlichen (Neonazis).**
- 5. Es sollte mehr moderne, Jugendliche ansprechende Jugendclubs geben!**
Die Bestehenden sollten modernisiert und erhalten werden. Wir wünschen uns mehr Geld für das Jugendzentrum in Thale, damit bessere Freizeitangebote entstehen können. Uns ist auch wichtig, dass die Mitarbeiter_innen im Jugendzentrum bleiben können und nicht wegen Geldmangel gehen müssen. Der Jugendclub soll viele schöne Sachen mit den Kindern unternehmen.
- 6. Es sollte mehr Projekte wie „Jugend Macht Zukunft“ geben.**
Es sollte mehr Angebote zur Mitbestimmung und der Entwicklung eigener Ideen geben, wo man in gemischten Altersgruppen und mit Menschen mit und ohne Behinderung zusammen kommt. Schüler_innen wollen durch solche Projekte mehr Eigenverantwortung, in denen sie selbständig verschiedene Dinge planen und organisieren, die sie interessieren. Mehrere solcher Angebote, die Teamwork und Toleranz fördern.
- 7. Stärkere Anerkennung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen – jungen Menschen mehr zutrauen!**
Anerkennung des Engagements, z.B. in der Schule, Ausbildung oder Universität – Stärkere finanzielle Unterstützung, z.B. Reisekostenerstattung – Stärkere öffentliche Wertschätzung – kein Gemecker der Nachbarn, wenn es mal wieder lauter wird – Erwachsene, die das Ehrenamt fördern und viel Zeit dafür aufwenden, sollten vom Arbeitgeber/ von der Arbeitgeberin mehr Verständnis und Freiraum erhalten.
- 8. Jeder junge Mensch sollte die Möglichkeit haben, an Jugendfreizeiten und Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen zu können.**

Es sollte mehr Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützung geben, damit Freizeitangebote, Sportvereine etc. kostengünstig angeboten werden können und alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig der finanziellen Lage, teilnehmen können. Chancengleichheit!

9. **Stärkung der Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit gerade auch im ländlichen Raum und bessere finanzielle Unterstützung.**

Mehr Jugendprojekte und Jugendbildung gerade auch im ländlichen Raum – Finanzielle Sicherheit, die langfristige Planung ermöglicht – Derzeit besteht viel Bürokratie, viele Hürden – Freie Entscheidungen für Vereine und Organisationen – Kooperationspartner_innen auch an den Schulen – Niedrigere bzw. keine Mietkosten bei der Durchführung von Jugendaktivitäten.

10. **Mehr Beratungsangebote und finanzielle Hilfe für junge Menschen!**

Z.B. wenn es um die Wohnungssuche oder das Ausfüllen von Anträgen geht. Aber auch Hilfe/Unterstützung bei der Berufsorientierung. Finanzielle Hilfe z.B. für notwendige Bekleidung in Sportvereinen.

11. **Mehr politische Bildung an Schulen. Praxisnahe Projekte mit nachhaltigen Ergebnissen.**

Mehr Politik leben – Mehr Stimmrecht für Schüler_innen – Anzahl der Stunden für politische Bildung erhöhen – Themen für diesen Bereich festschreiben – Projektwochen/Projektstage – Politiker_innen persönlich vorstellen – Mehr Bildung für Politik, damit Kinder und Jugendliche früher verstehen, wie Mitbestimmung und Demokratie funktionieren. Mehr Bildung für Politik, damit Kinder und Jugendliche früher verstehen, wie Mitbestimmung und Demokratie funktionieren. Themen wie Zuständigkeit und Einflussbereiche der EU und politische Aufklärung früher behandeln und interaktiver gestalten!

Themenbereich: Freizeit

1. Der Feiertag Heilige Drei Könige soll bleiben.
2. Es sollte mehr Freizeitmöglichkeiten und öffentliche Plätze zur Freizeitgestaltung geben, sowie eine bessere Finanzierung und Instandhaltung solcher Angebote.
Dazu gehören Badmintonplätze, freie Sportplätze, Freibäder, Kinos, Sportclubs, Turnhallen, Schwimmhallen, Spielplätze für jüngere und ältere Kinder, Klettergerüste, Kinderyoga, Kinderdisco, Kletterpark, BMX-Bahnen, Skaterparks usw.
3. Angebote zur Freizeitgestaltung müssen besser gepflegt werden und attraktiv bleiben – Spielplätze, die gut ausgestattet und sauber sind!
Mehr Mülleimer – mehr Bänke – regelmäßiger TÜV der Spielgeräte – eingezäunte Spielplätze mit Öffnungszeiten – Niemanden, der etwas kaputt macht oder demoliert – Hundetoiletten – Polsterung von Zaun + Spielgeräten – Erste-Hilfe Kasten.
4. Mehr Infos über bereits vorhandene Freizeitangebote.
5. Verbesserung der Rahmenbedingungen und freie Eintritte für eine vielfältige Jugendkultur und Zugang aller Jugendlichen!
Kultur und kulturelle Bildung mehr fördern! Zu viel Geld fließt in die falschen Bereiche, mehr Geld für Förderung und Programme in Richtung Bildung und Kultur. Weitere Ideen dazu: – mehr Angebote im Kulturbereich, die für alle Jugendlichen (egal mit welchem Bildungshintergrund) aufsuchbar sind – Poetry-Slam – Theaterverfall stoppen – Stadtfeste mit jugendkulturellem Schwerpunkt – Theater und Filmprojekte mit regionalen Partner_innen – Langfristige Finanzierung.
6. Freizeitangebote sollten günstiger werden!
Z.B. günstigere Preise für Kinderdisco, die Schwimmhalle und das Kino. Dafür sollten Förderprojekte eingeführt werden. Günstigere Preise auf dem Rummel! Mehr Zugang zu Theater und Kunst! Bessere Finanzierungsmöglichkeiten für künstlerische Projekte. Weniger Mitgliedsbeiträge in Vereinen.
7. Die (freie) Kulturszene stärken!
Z.B. Kulturnacht in Magdeburg, Künstlergage, Zuschüsse für Kultur. Kultur erweitern, zusammen stark sein, Konzepte und Potenzial nutzen. Bürokratische Hürden & Ordnungsamtswahnsinn verhindern viel Gutes. An Kultur darf nicht gespart werden! Sie ist Bestandteil der Bildung!
8. Es muss mehr Sportmöglichkeiten geben.
Freibäder und Stadtbäder sollen erhalten und attraktiver werden. Das Stadtbad, Spaßbad, Freibad soll erhalten und restauriert werden (z.B. Nautica in Magdeburg). Es soll ein tolles Freibad gebaut werden. Mehr Fußballplätze (auch) für Mädchen, Fußballplätze in der Nähe von Jugendclubs, mehr Fußballtore, Kletterparks.

9. **Es sollte einen Spielplatz für ältere Jugendliche geben.**
Kinder und Jugendliche sollten ihre jeweils eigenen (Spiel-)Plätze haben, wo sie sich aufhalten können und die Umgebung ihren Bedürfnissen angepasst ist.
10. **Es soll mehr Spielplätze für Kinder und Jugendliche geben.**
Ein Spielplatz für große Kinder – saubere Spielplätze – es schönere Spielplätze gibt – Dass Jugendliche nicht auf dem Spielplatz sind und alles kaputt machen – Dass die Spielplätze erneuert werden. – Mehr Spielplätze zu haben für kleinere Kinder und diese sicherer zu machen – Spielplätze mit Klettergerüst und Sandkasten.
11. **Es soll mehr kleine Parks für Kinder und Jugendliche geben.**
12. **Spielplätze sollten nicht von Jugendlichen benutzt werden. Sonst sind sie nicht kindgerecht.**
Es muss sich mehr darum gekümmert werden, kindgerechte, saubere und sichere (Spiel-)Plätze zu schaffen und zu erhalten. Wenn Jugendliche die Spielplätze nutzen, sind diese bald kaputt und dreckig.
13. **Mehr Freizeitangebote nur für Mädchen.**
Fußballplätze nur für Mädchen getrennt von denen für Jungs einrichten! Gemeinsame Koch- und Backnachmittage für Mädchen aus unterschiedlichen Ländern.
14. **Man sollte nicht erst ab 18 Jahren in die Disco dürfen.**

Themenbereich: Schule, Kita, Hort

1. Mehr Geld für Schulen!

Z.B. für neue Toiletten und Sauberkeit, aber auch für mehr Schulprojekte, Exkursionen und Klassenfahrten, Modernisierungen und größere und grünere Schulhöfe etc. Leider fallen immer mehr Klassenfahrten aufgrund von Geldmangel aus.

2. Die Lehrqualität soll durch bessere und neue Programme für Lehrer_innen verbessert werden! Vernünftige Weiterbildungen bzw. Studienpläne für Lehramt ausweiten.

Alle Lehrer_innen, besonders Gymnasiallehrer_innen, müssen in Pädagogik besser geschult sein.

3. Raum für Engagement und Freizeit in der Schule und über die Schule hinaus lassen.

Freizeitschutz für Sachsen-Anhalt (20h/Woche Schule, nach Unterricht nehmen Hausaufgaben viel von der Freizeit weg), Es sollten Bedingungen in der Schule geschaffen werden, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich in ihrer Freizeit mehr (ehrenamtlich) zu engagieren bzw. Freizeitangebote wahrzunehmen. Bei Schulen etc. sollte dafür Verständnis geweckt werden. Angebote nach der Schule sorgen dafür, dass man Neues lernt und Interessen geweckt werden. Mehr Zusammenarbeit zwischen Schulen und Freizeitangeboten. Junge und motivierte Mitarbeitende in Jugendclubs und Vereinen bzw. Verbänden sollen den Unterricht und Schulprojekte mehr mitgestalten, um den Lehrplan bunter werden zu lassen. Mehr Freizeit/Pause in der Schule! Weniger Druck! G9 wieder einführen! G8 ist zu stressig, besser wieder 13 Jahre Schule. Weniger Schulstunden. In Prüfungswochen herrscht hoher Druck, unangekündigte Tests lösen Stress aus. Mehr Zeit zum Spielen auf dem Schulhof. Ich bin der Meinung, dass die Freizeit von Kindern und Jugendlichen mehr geachtet werden muss. Die Ausweitung von Schulzeit/ Ausbildung in unsere Freizeit muss zurückgeschraubt werden! Weniger Hausaufgaben! Lange Fahrten zur Schule vermeiden, Kinder müssen nämlich sehr früh aufstehen! Entfaltung und Entwicklung sowie Beteiligung ohne Verzweckung sollten im Mittelpunkt des Erwachsenwerdens stehen – nicht der Schulabschluss oder die Berufstätigkeit.

4. Mehr Aufklärung zu den Themen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Intoleranz und Gewalt in den Kitas und Schulen!

Die Schulen und Kitas sollten dafür Projektstage einplanen. Allein der Geschichts- und Sozialkundeunterricht reicht dafür nicht aus.

5. Der Konsum von legalen Drogen (Nikotin, Alkohol) vor der Schule sollte verboten sein.

Schulinterne Regelungen treffen – Sensibilisierung der Lehrer_innen und Schüler_innen.

6. Es muss mehr Schutz für Kinder in der Schule geben, damit diese nicht gemobbt werden.

Seminare mit Klassen zu Mobbing, Diskriminierung, Ausgrenzung etc. – Sozialarbeiter_innen & Medienpädagog_innen einbeziehen – Aufklärung – Toleranz und Respekt fördern – Kleinere Klassen – Erlebnispädagogische (verpflichtende) Übungen zur Klassenfindung.

7. Die Ausstattung an Schule verbessern und Schüler_innen dabei einbeziehen, was sie wollen: Bessere Lehrmittel, ausreichend Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen.

Partnerschaften von Schulen auf europäischer Ebene fördern – Mehr Möglichkeiten zum Schüler_innenaustausch – Die Ausstattung an Schule verbessern und Schüler_innen dabei einbeziehen, was sie wollen – Bessere Lehrmittel, ausreichend Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen – Einsparungen bei Bildung und Kürzungen verhindern – weniger Unterrichtsausfall – Schulen renovieren – Bessere Lehrmittel/Ausstattungen, z.B. auch für Sporthallen und Computerräume – Lehrer_innenmangel vor allem an Grundschulen beheben – Sozialpädagog_innen an jeder Schule – Grimmige Lehrer_innen abschaffen – eigene Räume in der Schule, um diese zu gestalten – Die Partnerschaften für Schüler_innenaustausche an Schulen sollten besser gepflegt und gefördert werden – Das Gymnasium Carolinum BBG soll moderner werden – Zu alte Lehrer_innen sollten in Rente gehen – kleinere Klassen.

8. Das Schul- und Bildungssystem muss verbessert werden! Mehr Freiraum zur individuellen Entfaltung!

Bundesweit sollte das Schulsystem einheitlicher sein. Ein anderes Notensystem muss eingeführt werden. – Individuellere Stundenpläne je nach Leistung und Förderschwerpunkt des/der Schüler_in. – Hausaufgaben sollten abgeschafft werden. – Zentralabitur – mehr Spaß in der Schule.

9. Mehr Mitsprache für Schüler_innen in den Gremien der Schule.

Schüler_innen sollten in die Ferienplanung einbezogen werden! Die Osterferien müssen bleiben! Die Ferien sind notwendig, um sich zu erholen. Bewegliche Ferientage ausbauen Schüler_innen in Unterrichtsgestaltung und Freizeitgestaltung im Hort einbinden.

10. Schulschließungen verhindern/stoppen!

Mit flexiblen Schulsystemen und langfristigen Planungen Schulschließungen verhindern. Jedes Kind sollte in seiner Heimatstadt zur Schule gehen können. – Erhalt und Förderung der Gesamtschulen – Lange Schulwege verhindern – Ausführlichere und bessere Information für Eltern, Schüler_innen und Lehrer_innen – Qualitätsmanagement – Gleiche Schulbücher für alle in ganz Sachsen-Anhalt.

11. Mehr Erzieher_innen und Lehrer_innen für Sachsen-Anhalt.

Es gibt zu wenig Erzieher_innen in Sachsen-Anhalt. Arbeitsbedingungen von Erzieher_innen verbessern. Gleiche Bezahlung für staatliche und private Lehrer_innen und Kindergärtner_innen.

12. Genügend Kindergartenplätze und Alternativeinrichtungen!

13. Der Übergang von Schule in Studium oder Ausbildung muss besser/leichter werden.

Mehr Vorbereitung auf das, was nach der Schule kommt – Informationstage in der Schule – Orientierungstage an Unis und in Ausbildungsbetrieben.

14. Partnerschaften von Schulen auf europäischer Ebene fördern!

Mehr Möglichkeiten zum Schüler_innenaustausch.

15. Längeres gemeinsames Lernen!

Gleiche Chancen für alle, indem die Schule nicht frühzeitig selektiert. Längeres gemeinsames Lernen mit dem/der Klassenlehrerin. Nicht so häufige Klassenlehrerwechsel!

16. Über Handynutzung an Schulen gemeinsam entscheiden.

Schulversammlung/Schüler_innenrat in die Entscheidungen einbeziehen. Umfragen an den Schulen, eigenes Verhalten hinterfragen, Handy nur für Notfälle. Handy/Smartphone im Unterricht gewinnbringend einbauen (z.B. sinnvolle Apps nutzen).

17. Abschaffung des Jugendarrestes bei Schulbummelei.

Einbeziehung der Sozialen Arbeit!

18. Es sollte keine Inklusion an Schulen geben, solange diese dafür nicht ausgestattet und die Lehrer_innen nicht ausreichend qualifiziert sind.

Weiterbildungen für Lehrkräfte und anderes Personal in Schulen – Im Falle von Beeinträchtigungen sollte der Schule/den Schüler_innen die nötige Ausstattung finanziert werden.

19. Schulpflicht abschaffen!

Dass Schule ein Muss ist, ist doof.

Themenbereich: Ausbildung, Studium, Arbeit

1. **Hochschulen sollten nicht noch mehr Kürzungen durch die Landesregierung erfahren.**
Die Hochschulen in Sachsen-Anhalt sind wichtige Haltefaktoren für unser Bundesland. Werden ganze Fakultäten geschlossen oder zurückgebaut, gehen viele junge Menschen dem Land verloren und kommen wahrscheinlich auch nicht wieder!
2. **Gehaltsangleichung von Ost- und Westlöhnen.**
Einheitliches Tarifsystem. Ost-West-Angleichung, damit es mich in Sachsen-Anhalt hält!
3. **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.**
Kompetenzen und Fähigkeiten junger Menschen ernst nehmen – Umschulungen bezahlen, wenn dadurch Berufstätigkeit gegeben wird – Überqualifizierung für Berufe als Begriff abschaffen – Eindeutigere Statistiken schaffen (Umschulungsteilnehmer_innen werden zur Zeit nicht als arbeitslos geführt).
4. **Abwanderung gut qualifizierter Menschen aus Sachsen-Anhalt durch verbesserte Rahmenbedingungen stoppen.**
Z.B. Studienangebote an Wirtschaft und Soziales anpassen – Kulturelle Angebote fördern – Infrastruktur insb. Öffentliche Verkehrsmittel – Standortförderung Sachsen-Anhalt attraktiv für junge Menschen machen. Die Jugend muss mehr gefördert werden – Sportvereine, Schulbücher, Musikschulen sollte der Staat für alle Kinder bezahlen Kinder und Jugendliche sollten besser gefördert werden und die Attraktivität des Bundeslandes ansteigen – SONST SIND WIR WEG VON HIER! Schafft Anreize, damit man sich hier gern eine Zukunft aufbauen will!
5. **Berufsbewerber_innen und Berufseinsteiger_innen sollten nach ihren Fähigkeiten eingestuft und ausgewählt werden und nicht nach ihren Noten.**
Immer weniger Leute bekommen einen Ausbildungsplatz, obwohl viele Betriebe freie Lehrstellen haben. Noten sagen nicht alles über eine Person aus, deswegen sollte vermehrt auf die Kenntnisse und andere außerschulische Fähigkeiten geachtet werden. In Schulen sollten Praktika vermehrt angeboten werden, um neben dem Zeugnis andere aussagekräftige Belege für künftige Arbeitgeber_innen zu haben.
6. **FSJler_innen müssen gleichberechtigt gegenüber anderen Arbeitnehmer_innen behandelt werden.**
FSJler_innen sind keine billigen Arbeitskräfte sondern normale, hart arbeitende und vollbeschäftigte Menschen. Darum sollten sie auch besser bezahlt werden und bekannter werden, was ein FSJ ist und dass es sich lohnt.
7. **Mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze für eine sichere Zukunft.**
8. **Mehr Unterstützung für junge Menschen, die ein Geschäft oder eine Firma aufmachen möchten!**

Themenbereich: Vielfalt & Toleranz

1. **Alle Menschen sollten gleich behandelt werden.**
Weil alle Menschen gleich sind, spielt es keine Rolle, wo sie her kommen oder welche Hautfarbe sie haben. Jede_r sollte so akzeptiert werden, wie er_sie ist und auch den eigenen Glauben ausleben dürfen.
2. **Keine braune ideologische Jugendarbeit!**
3. **Junge Menschen sollten besser über die Gefahren, die von rechten Gruppierungen ausgehen, informiert sein und sich mit dem Gedankengut kritisch auseinandersetzen.**
Z.B. über die Musik nachdenken, die man hört und auch mal auf die Texte achten.
4. **Jungen Menschen mit Migrationshintergrund bessere Möglichkeiten zum Ankommen in der Gesellschaft geben.**
Kostenlose Krankenversicherung für den Start – Stärkere und bessere Förderung in der Schule (Möglichkeiten des Ankommens schaffen, z.B. Sprachkurse, muttersprachlicher Unterricht, spezieller und verstärkter Deutschunterricht) – mehr Arbeitsplätze für Migrant_innen – Integrationslots_innen sollen in Einrichtungen über Gesetze, Arbeitsmöglichkeiten, Schulen, Sprachkurse usw. informieren.
5. **Es sollen alle akzeptiert werden und ihre Meinung sagen dürfen, ohne Gewalt oder Ausgrenzung zu befürchten!**
Freundlichkeit und Zusammenhalt sollten sichtbar sein. Gewalt in Familien unterbinden! Gezielte Arbeit mit Kindern, um Konflikte zu verhindern. Keine_r soll Angst haben, zu sagen, dass er_sie aus einem anderen Land kommt.
6. **Mehr Anlaufstellen für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle und intersexuelle jungen Menschen (LSBTI) schaffen.**
Anlaufstellen für junge Menschen und für Eltern – Hilfe beim Outing/Selbstbewusstseinstaining – Mehr Information über Homosexualität/LSBTI/queer für die Masse – Projekte an Schulen/in Jugendclubs/an Universitäten/Sportvereinen – Einführung von Unisextoiletten.
7. **Rassismus, Mobbing, Ausländerfeindlichkeit bzw. Fremdenfeindlichkeit sollten stärker bestraft werden.**
Strengere Konsequenzen für aggressives, rassistisches Verhalten gegenüber Menschen mit dunkler Hautfarbe, Ausländer_innen, unter Fettleibigkeit Leidenden usw.
8. **Die Stadt muss bunter werden.**
Ich wünsche mir mehr angemalte Häuser.
9. **Plakate und Projekte wie „jung.weiblich.engagiert“ sollten nicht weiter unterstützt werden.**
Die Geschlechterfrage ist glücklicherweise kein Thema mehr und sollte deswegen auch nicht weiter unterstützt werden.

Themenbereich: Umwelt

1. **Verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen!**
Die Menschen sollen einen nachhaltigen Konsum verfolgen! Dazu sollten wir mehr Aufmerksamkeit auf Nachhaltigkeit legen! Mehr Projekte zum Einkaufsverhalten.
2. **Die Umwelt und die Städte müssen sauberer werden.**
Es sollte mehr gegen den Müll in der Natur gemacht werden. Die Menschen sollten rücksichtsvoller mit der Natur umgehen. Mehr Mülleimer und bessere Mülltrennung! Kein Plastik im Meer, weil das Tiere verletzt. Viele Menschen verschmutzen, u.a. durch Urinieren in die Ecken, die Stadt. Unterführungen/Tunnel stinken!
3. **Ich fordere faire Fleischerzeugnisse!**
Schon junge Menschen müssen für faire und artgerechte Tierhaltung, auch in der Fleischindustrie, sensibilisiert werden. Mehr Ställe, weniger Tiere, Tierschutzprojekte unterstützen.
4. **Mehr Einsatz gegen die Erderwärmung!**
Einsatz gegen die Erderwärmung muss überall wichtig sein.
5. **Die Produkthersteller sollen umweltfreundliche Verpackungen nutzen.**
Die Politik soll steuern, dass nicht mehr so viel Verpackungsmaterial genutzt wird.
6. **Schutz der Flüsse!**
Flüsse brauchen Platz (Überschwemmungsflächen) – Deiche und Wasserschutzanlagen brauchen Erhalt und Pflege.
7. **Mehr Sensibilisierung für den Schutz des Regenwaldes.**
Jede_r soll sich mit dem Thema Regenwaldschutz auseinander setzen.
8. **Grünere Städte!**
Ich wünsche mir, dass Halle grüner und schöner wird und mehr Blumen bekommt. Mehr Parks in den Städten.
9. **Keine Massentierhaltung mehr – sie schadet der Umwelt!**
Massentierhaltung erzeugt jede Menge Abgase durch die Transporte der Tiere zum Stall, zum Schlachten oder in den Supermarkt. Deshalb sollte jeder darauf achten, Fleisch aus der Region zu kaufen, am besten beim Fleischer, damit gleich noch der Plastikverpackung aus dem Weg gegangen wird.
10. **Die Umwelt sollte durch stärkere Radnutzung geschützt werden.**
11. **Keine Atomkraft mehr!**

Themenbereich: Verkehr

1. **Ausweitung der Schüler_innenfahrkarte auf alle Schüler_innen, Auszubildende und Student_innen und längere Laufzeiten.**
2. **Es sollten mehr öffentliche Verkehrsmittel fahren!**
Zu wenig Busse werden eingesetzt, Kleine Busse, dafür mehr, Effizientere Fahrtenplanung im Schüler_innenverkehr, Weniger Verspätung, Renovierung der Gleisanlagen, Erweiterung des Hoppertickets, Personal der DB verjüngen, Günstige Sachsen-Anhalt Tickets, Infrastruktur in ländlichen Gebieten verbessern, Weniger Ausfälle von Straßenbahnlinien insbesondere in Magdeburg, bessere Busverbindungen zu Bahnhöfen. Wenn man auf dem Land wohnt, ist es fast gar nicht möglich, die Freizeit mit Freund_innen in der Stadt zu verbringen, weil es nur wenige Möglichkeiten des Transportes gibt bzw. die Busse nicht oft genug fahren.
3. **Die Preise für Bus, Bahn, Straßenbahn sollen niedriger werden!**
Kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, solange man kein eigenes Geld verdient.
4. **Die Straßen müssen ausgebessert werden!**
In Magdeburg sollen die Straßen verbessert werden.
5. **Mehr Sicherheit auf den Straßen, gut ausgebaute Radwege! Mehr Straßenbeleuchtung! Spielmöglichkeiten auf Fußwegen!**
Es sollte mehr Ampeln geben! Sichere Radweg! Keine Huckelpisten auf den Radwegen mehr! Die Fußwege sollten so ausgebaut sein, dass man gut darauf spielen kann (z.B. Kettcar fahren).
6. **Rauchverbot an Haltestellen erwirken.**
Passiv Rauchen gefährdet die Gesundheit – Raucher_innen zeigen wenig Verständnis für Nichtraucher_innen.
7. **Es sollen nicht mehr so viele Autos fahren!**
Begrenzte Kilometerzahl für Autofahrer_innen in der Stadt. Es geht darum, dass innerhalb einer Stadt ein Auto nur eine bestimmte Anzahl an Kilometern innerhalb eines Monats zurücklegen darf. Wer dieses Limit überschreitet und trotzdem weiterfährt, wird mit Bußgeldzahlungen bestraft. So sollen die Autofahrer_innen zu einem bewussteren Umgang mit ihren Fahrzeugen angehalten werden und (hoffentlich!) des Öfteren zu alternativen Fortbewegungsmitteln, wie dem ÖPNV oder dem Fahrrad greifen. Die Innenstädte sollen generell autofrei sein, weil es sonst sehr laut ist.
8. **Helmpflicht für Radfahrer_innen!**

Themenbereich: Über Grenzen hinweg

1. **Grenzüberschreitende Lernmobilität sollte ein Recht werden.**
Es sollte ein Mobilitätskonto für alle Auslandsaufenthalte geben. Mehr Möglichkeiten schaffen, um Europa persönlich erleben zu können – Programme (z.B. EFD) ausbauen.
2. **Kein unkontrollierter Import von genmanipulierten Lebensmitteln und deren Anbau in Deutschland!**
3. **Junge Menschen sollten sich mehr für das Weltgeschehen interessieren.**
Keine_r soll mehr sagen, dass Weltgeschehen interessiere ihn_sie nicht.
4. **Die Lebensbedingungen von geflüchteten Menschen verbessern.**
Betreuung und Unterbringung von Asylant_innen verbessern! Es sollte bessere Freizeitmöglichkeiten für geflüchtete Kinder geben. Eltern von geflüchteten Kindern sollten besser unterstützt werden, z.B. durch kostenlosen Sprachunterricht. Feste für Familien aus verschiedenen Ländern. Das sind keine Flüchtlinge! Das sind keine Asylant_innen oder Illegale, das sind Menschen, die alles aufgegeben haben, um bei uns ein besseres Leben zu haben und die die Gesellschaft bereichern können. Und was tun wir? Sie strukturell scheiße behandeln. Schluss damit! Jede_r, der_die zu uns kommt, muss mit offenen Armen empfangen und gefördert werden. Anlaufstellen für Asylant_innen sollten Informationstage und Veranstaltungen organisieren, sodass soziale Kontakte entstehen und die Integration auch von „neuen Fremden“ unterstützt werden kann.
5. **Alle Länder sollten abrüsten!**
Keine Waffen, kein Krieg!
6. **Es sollte einheitliche Regeln und Gesetz über Bundesländergrenzen hinweg geben.**
Es nervt, dass wir in 16 verschiedenen Bundesländern immer andere Regeln und Gesetze haben.
7. **Eltern von Flüchtlingskindern sollten besser unterstützt werden.**
Z.B. durch kostenlosen Sprachunterricht.
8. **Allgemeine Regelungen zur Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerber_innen schaffen!**
Die Asylfrage muss geklärt werden. Diese Frage wird wie ein Ball von Land zu Land gepasst, aber der europäische Diskurs bleibt aus. Es muss die politische Bereitschaft, Asylant_innen zu integrieren und weiter zu bilden, geben.
9. **Mehr Einsatz für arme Kinder und Jugendliche weltweit.**
Jedes Kind sollte unabhängig vom Einkommen der Familie zur Schule gehen können. Keine Kriege mehr! – keine Waffenexporte – humanitäre Hilfe sollte Hilfe zur Selbsthilfe sein – Kein Aufzwingen von (westlichen) Werten.



10. **Die europäische Vision fördern!**

Die europäische Vision sollte aufrechterhalten werden.

Deutschland muss aufpassen, dass die Eurozone nicht wieder wegen der Interessen einzelner zerbricht.

11. **Keine Nationalstaaten! Keine Grenzen!**

Die wirklich Mächtigen agieren längst global. Deswegen wird es Zeit, dass die Zivilgesellschaft global denkt und sich global organisiert. Nationalstaaten, und alles was sich in die Gedankenwelt einbrennt und dafür sorgt, dass Menschen in Kategorien eingeteilt werden und ihr Horizont begrenzt wird, muss bekämpft werden.

12. **Die Politik muss sich mehr für die Interessen und Rechte Deutschlands einsetzen.**

Deutsche Interessen kommen bei der Europapolitik zu kurz.

Themenbereich: Kommunale Strukturen

1. Ich fordere einen neuen Magdeburger Oberbürgermeister.
2. Abwanderung junger Menschen in Großstädte verhindern!
Die Provinzen veraltern. Es gibt immer mehr Altenheime, immer weniger Kitas.
3. Kultur und Musik sollten in der Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt mehr gefördert werden!
Kultur kommt vor allem in Sachsen-Anhalt immer zu kurz. Es muss eine Musikhochschule in die Landeshauptstadt Magdeburg. Ich muss aus Sachsen-Anhalt mangels Angeboten von Unis und Hochschulen wegziehen. Es ist traurig, dass in der Landeshauptstadt Magdeburg Musik so weit zurück gestellt wird (nur Halle bietet Musikhochschule – keine große Auswahl im Vergleich zu anderen Bundesländern).
4. Fördergelder, die der Jugend/Jugendarbeit zugutekommen, sollen nicht gestrichen werden.
Bisherige Streichungen müssen rückgängig gemacht werden.
5. Geld darf nicht zum Fenster heraus geworfen werden!
Große Bauprojekte (Flughafen Berlin, Stuttgart 21, Tunnel am Damaschkeplatz) dürfen nicht immer 3x so teuer werden wie veranschlagt. Das Geld wäre im Bildungssystem besser investiert.
6. Die Infrastruktur muss verbessert werden.
Wenn die Infrastruktur besser wäre, würde die Wirtschaft angekurbelt werden und das würde zu mehr Wohlstand bei den Leuten führen.
7. Sanierungsbedürftige Städte, in denen sozial schwache Familien leben, brauchen eine stärkere strukturelle Förderung.
Strukturell und sozial schwache Regionen/Gebiete sollen mehr Unterstützung erhalten, durch z. B. ein größeres Jobangebot, Einkaufshäuser, Kultureinrichtungen, Grünanlagen.
8. Es sollen keine weiteren Dörfer zusammengeschlossen und die Ortschaften im Einzelnen dafür vernachlässigt werden!
Es soll mehr darauf geachtet werden, dass Hauptstädte gegenüber kleineren Ortschaften nicht bevorzugt werden.
9. In kleinen Ortschaften muss es möglich sein, die Dinge des täglichen Gebrauchs kaufen zu können.
In Hasselfelde gibt es keine Drogerie. Die EU sollte sich für Regionen mit schwacher Infrastruktur stark machen.
10. Internet unbegrenzt und billiger auf den Dörfern!
Das Internet auf den Dörfern ist oft sehr langsam und begrenzt.

11. Mehr Geld für die Stadt, damit sie die Mitarbeiter_innen, die für Ordnung sorgen, bezahlen kann.
12. Nicht noch mehr Discounter im Stadtbild.
Wir haben genug Einkaufsmöglichkeiten.
13. Es sollte mehr Fastfood-Angebote geben.
In Magdeburg sollte es das Fastfood-Restaurant Kentucky Fried Chicken (KFC) geben.

Themenbereich: Soziale Gerechtigkeit

1. **Deutlich mehr Mitbestimmung aller im Unternehmen Arbeitenden!**
2. **Bessere Versorgung kranker Menschen.**
Menschen, die in die Psychiatrie müssen, sollten nicht so lange auf einen Platz warten müssen. Das Gesundheitssystem soll heilen – nicht Geld aus der Tasche ziehen oder Menschen als Versuchsobjekte benutzen. Kranke Kinder sollen gesund werden.
3. **Es muss mehr soziale Gerechtigkeit geben.**
Eine Möglichkeit dazu wäre die umlagefinanzierte Rente. Die Schere zwischen Arm und Reich darf nicht weiter auseinander gehen!
4. **Gleichberechtigung von Mann und Frau!**
Keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen in gleichen Positionen.
5. **Es muss ein gerechteres Hartz-IV-System geben!**
Das Hartz-IV-System sollte Menschen unterstützen, die nicht arbeiten können. Doch Menschen, die einfach faul sind und ein Kind nach dem anderen bekommen (nur wegen Geld) haben es nicht verdient.
6. **Soziale Sicherheit muss gewährleistet werden!**
Es sollte neben dem Geld für Hartz-IV auch mehr Geld für Bildung ausgegeben werden! Sachsen-Anhalt sollte mehr Menschen aus dem Ausland unterstützen.
7. **Kulturangebote sollten für alle zugänglich sein!**
Oft gibt es keine Ermäßigungen für Student_innen oder Auszubildende!
8. **Obere Gehaltsbegrenzung einführen!**
9. **Die Arbeitszeiten von Erwachsenen müssen vereinbar sein mit den Bedürfnissen ihrer Kinder.**
Die Arbeitszeiten von Eltern führen dazu, dass Kinder nicht genügend Zeit mit ihren Eltern verbringen können. Die Arbeitszeitveränderungen dürfen aber nicht zu Lasten von Nicht-Eltern, die dann vielleicht mehr arbeiten müssen, gehen.
10. **Besseres Generationenverhältnis!**
Die „Alten“ sollten nicht so viel über die „Jungen“ meckern. Oft wird nur negativ über Jugendliche berichtet – wir sind nicht nur arbeitslos, sondern wollen auch mitreden!
11. **Menschen müssen besser bezahlt werden, bedingungsloses Grundeinkommen für alle.**
Viele Menschen sind unterbezahlt und sollten deswegen eine Gehaltserhöhung bekommen.



Themenbereich: Sicherheit

1. Es sollte eine sichere und kinder- bzw. jugendfreundliche Umgebung entstehen.
2. Besserer Polizeischutz.
Es sollte keine Morde mehr geben!

Themenbereich: Kinder- und Jugendschutz/Kinderrechte

1. **Jedes Kind sollte eine Familie haben.**
Viele Kinder wünschen sich, dass ihre Familie so bleibt wie sie ist und weiterhin zusammenhält. Kinder im Heim sollten in eine Familie integriert werden. Weltweit sollte mehr gegen Obdachlosigkeit unter Kindern getan werden.
2. **Gewalt in Familien verhindern!**
3. **Sachsen-Anhalt muss kinderfreundlicher werden!**
4. **Kinderrechte müssen gewahrt bleiben!**
5. **Weniger Gewalt/Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen.**
6. **Recht auf Spielen!**
Das Recht auf Spielen muss in der Öffentlichkeit weiter verbreitet sein. Es muss mehr darüber berichtet und das Recht berücksichtigt werden.
7. **Jugendliche sollten nicht so schnell an Zigaretten und Alkohol kommen.**
Beim Verkauf von Zigaretten und Alkohol muss mehr darauf geachtet werden, wie alt die Käufer_innen sind.
8. **Erwachsene sollen nicht so viel schimpfen.**
Erwachsene/Eltern sind oft streng oder meckern sehr viel! Darum fordern wir, dass Umstände, die dazu führen, wie Stress und Leistungsdruck, weniger werden – Entstressung des Alltags – weniger Leistungsdruck und Verbot von Überstunden.
9. **Es soll weniger Zigarettenautomaten geben.**